

Besuch in der Judaica-Abteilung des Stadtmuseums Hofgeismar

Pessach und Seder-Abend - ein Erlebnisbericht der Klasse 3b der Burgbergschule Grebenstein

In Religion haben wir bei unserer Lehrerin Frau Croll schon viel über das Judentum gelernt. Besonders mit der Geschichte vom Auszug der Juden aus Ägypten haben wir uns beschäftigt. Am 12. April 2011 haben wir die jüdische Abteilung im Hofgeismarer Museum besucht.

Zuerst erforschten wir das Modell der Hofgeismarer Synagoge. Sie war als Fachwerkhäus gebaut und sah gar nicht wie eine Kirche aus. Wir haben eine ganze Weile gerätselt, wofür wohl der kleine Anbau war. Er enthielt den Thoraschrein.

Es hat viel Spaß gemacht, nach Bildkarten Gegenstände in den Vitrinen zu suchen. Zum Beispiel haben wir die große Thorakrone gefunden oder das Shofarhorn. Jeder hat erklärt, welche Bedeutung sein Gegenstand im Judentum hat.

Aber dann durften wir eine echte Thora sehen. Sie ist aus Pergament. Wir haben gestaunt wie groß sie ist und wie schön die hebräische Schrift ist. Die Thora ist so wertvoll und für die Juden so heilig, dass man sie nicht anfassen darf. Beim Lesen nimmt man statt des Zeigefingers einen Zeiger aus Silber. Er heißt Jad. Den Jad, eine silberne Besominbüchse und eine Menora, den sieben-armigen Leuchter, durfte jeder mal in der Hand halten.

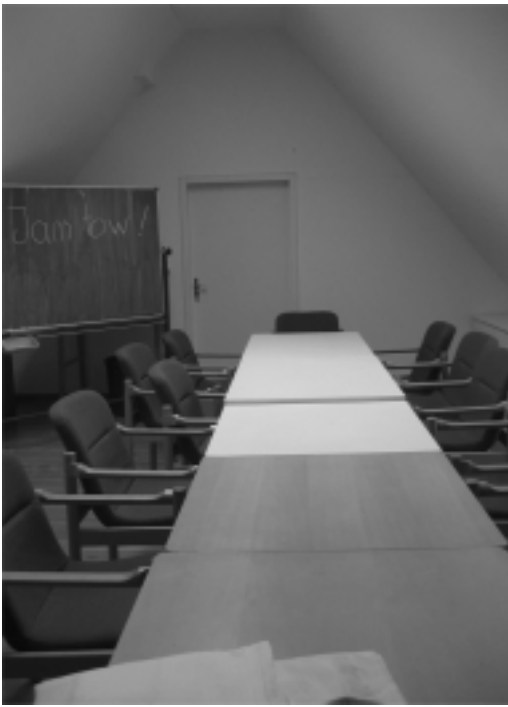
Aber dann ging es darum, wie die Juden Pessach feiern. Das Pessach-Fest erinnert einmal im Jahr an den Auszug der Juden aus Ägypten. Diese Geschichte kennen wir gut. Ganz neu war für uns, dass der Abend vor dem Pessach-Fest nach ganz festen Regeln abläuft. Es ist der Seder-Abend. Seder heißt Regel.

Kein kleiner Krümel Brot darf mehr im Haus der Juden sein, wenn der Seder-Abend beginnt. Wir haben in alle Ecken geguckt und haben noch ein verstecktes Stückchen Brot gefunden und herausgebracht. Normales Brot ist nämlich aus Sauerteig, und Juden essen an Pessach nur ungesäuertes Brot, weil auf der Flucht aus Ägypten keine Zeit war, Sauerteigbrot fertig zu backen.



Die Bedeutung der Besomin-Büchse wird vorgelesen. In ihr verbrennt man Kräuter. Sie verbreiten einen wunderbaren Duft, wenn der Sabbath vorbei ist





So sah der Tisch vorher aus...



... und so sah die Festtafel für den Seder-Abend hinterher aus.

Jeder durfte helfen, den Tisch für den Seder-Abend zu decken. Das sieht sehr festlich aus mit Kerzen und Blumen, dem Seder-Teller und der Haggada. Die Haggada ist das Buch, in dem die Geschichte vom Auszug aus Ägypten steht. Sie wird an diesem Abend vorgelesen.

Alles was gegessen wird, hat eine besondere Bedeutung. Zum Beispiel gibt es bittere Kräuter und bitteren Salat. Das soll an die bittere Sklaverei der Juden in Ägypten erinnern.

Ein brauner Brei erinnert an die Arbeit der Sklaven mit Lehm. Der Brei war süß und hat total gut geschmeckt. Statt Wein gab es Traubensaft zu trinken.

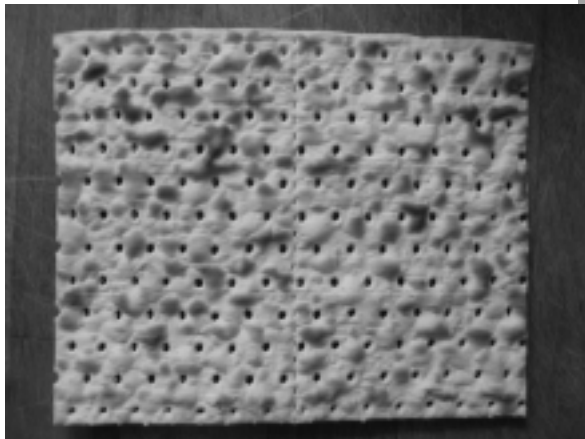


Die Kräuter schmecken bitter!



Auf dem Seder-Teller liegen sechs unterschiedliche Dinge, die an die Sklaverei der Juden in Ägypten und an ihre Flucht erinnern..

Matzen ist ungesäuertes
Brot. Es ist sehr knusprig
und schmeckt gut,
besonders mit dem
braunen Brei.



So sehen Matzen aus.

Natürlich haben wir am Schluss die Tafel auch wieder abgeräumt.
Es lagen nur noch überall viele Krümel von den Matzen herum .

Uns allen hat dieser Vormittag richtig gut gefallen.
Wir wollen bald wieder ins Museum kommen und noch mehr über die
Juden erforschen.